

Von Gott
und der
Welt



MICHAEL CHALUPKA
michael.chalupka@evang.at

Widerstanden

In der kleinen christlichen Gemeinde der Baptisten in der Wiener Mollardgasse geschah vor mehr als 80 Jahren Erstaunliches. Mitten in der Zeit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft war dort eine Stimme zu vernehmen, die vor dem Ungeist mahnte und über den Antichrist predigte, der auch für den unbedarften Zuhörer unschwer als der Führer zu erkennen war. Dort wurde auch nicht für den Sieg des Dritten Reiches gebetet, sondern für die Opfer des Krieges, egal, auf welcher Seite. Und es wurde Stellung gegen den grassierenden Rassismus bezogen. „Der Heilige Geist zeigt uns im Menschen den Bruder ... Was bedeuten ihm soziale und rassische Unterschiede! Sie sind allzumal Einer in Christo“, war dort zu hören.

All das blieb nicht unbeachtet. Die Gottesdienste, in denen der Pastor der Baptistengemeinde predigte, fanden jeden Sonntag zweimal statt und waren gut besucht. 300 Gläubige feierten mit. Die Predigten wurden mitstenografiert, abgetippt und verbreitet. Unter den Besuchern und Besucherinnen waren wohl auch Agenten der Gestapo. Arnold Köster wurde mehrmals verhört, blieb aber wie durch ein Wunder bewahrt.

Gestern wurde für ihn in der Mollardgasse eine Gedenktafel enthüllt – als Zeugnis dafür, dass hier einer konsequent und mutig Stellung bezogen hat für das Leben mitten in einer Zeit, in der die Propheten des Todes meinten, das letzte Wort zu haben. Als Mahnung und Ermunterung für uns heute.

„Dritte im Bunde“ soll Spitalspläne zukunftsfit machen

Die langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung durch den „Gesundheitspakt“ sieht Elisabeth Bräutigam als ihr vorrangiges Ziel

Neue Zeiten, neue Herausforderungen und vor allem eine Anpassung immer komplexeren Strukturen: Die NÖ Landesgesundheitsagentur LGA hat mit Anfang September den Vorstand verstärkt. Neu im Amt, erläuterte Elisabeth Bräutigam jetzt in St. Pölten Pläne, wie sie in ihrem Bereich Abläufe optimieren will.

An Erfahrung mangelt es der neuen Frau im Führungstrio mit Konrad Kogler und Alfred Zens jedenfalls nicht. „Vor Jahrzehnten galt der Grundsatz: Je-

der hat das Recht auf einen ausgeschlafenen Arzt“, leitet die studierte Juristin und Medizinerin ihre Ausführungen ein. Die Reduzierung der Dienstzeiten vor einigen Jahren sei hier schon der erste Schritt gewesen. Die nun für die Bereiche Medizin und Pflege zuständige Oberösterreicherin sieht ihre besonderen Schwerpunkte und Herausforderungen einerseits in der zunehmenden Spezialisierung medizinischer Fachbereiche: ein Beispiel sei die immer differenziertere Krebsforschung. An-



Foto: upia - stock.adobe.com

dererseits stehe man vor einer demografischen Herausforderung: So könnten durch den Ausfall durch Pensionierungen der „Baby-

boomer“-Generation große Job-Lücken entstehen. „Laut Prognosen soll 2035 ein Drittel der Niederösterreicher über 65 Jahre alt

sein, die Zahl der Geburten sinkt, die der Pflegefälle steigt. Zudem haben sich die Wünsche in der Arbeitswelt geändert – der Wunsch nach



Foto: Daniela Matejschek

Personalmangel und die Herausforderungen durch Spezialisierungen steigen: LGA-Neovorsitzende Elisabeth Bräutigam mit Landesrat Schleritzko.

Teilzeitarbeit steigt“, so Landesrat Ludwig Schleritzko. Der Kritik einer Aufblähung der Führungsstruktur entgegnet er: „Bei einer Organi-

sation mit 28.000 Mitarbeitern, und das im wichtigen Gesundheitsbereich, ist die Organisationsstruktur durchaus zulässig.“ A. Leisser



Foto: Christopher Dunker

ST. PÖLTNER IST „ZIVI“ DES JAHRES

Seine „empathische Persönlichkeit und Unvoreingenommenheit“ sehen die Kollegen der Emmausgemeinschaft von Dominic Viskovsky als Grund, dass der St. Pöltner zum Zivildieners des Jahres gewählt worden ist. Der aus 160 Bewerbungen erfolgreiche Sieger: „Es war für mich sehr prägend, zum Wohl anderer aus der Komfortzone zu treten...“

Die Erdäpfelernte ist in vollem Gange. Aber schon jetzt zeigt sich, dass viele Knollen durch den Drahtwurm stark beschädigt wurden. Zudem gibt es heuer wegen Hitze weniger Knollenansätze. Gefolgt von langen Trockenphasen rechnete man ohnehin schon mit geringeren Erträgen. Nun weiß man, dass viele Speiseerdäpfel so schwer geschädigt, dass sie nicht einmal mehr als Stärkekartoffel verarbeitet werden können. Die Konsequenz und letzte Verwertung: die Biogasanlage.

„Bei einem derartigen Schadensausmaß sind gerade einmal die Transportkosten gedeckt. Auf dem Saatgut, der Feldkulturpflege übers Jahr und der Einbringung der Ernte bleiben die Landwirte sitzen“, betont Lorenz Mayr, Vizepräsident der NÖ Landwirtschaftskammer. Hinzu komme auch noch ein massiver personeller Mehraufwand, um die wenigen heil gebliebenen Erdäpfel von schadhafte zu trennen: „Das kann nur ein

Wurm vernichtet Großteil der Ernte

Erdäpfel-Schädling höhlt nun viele landwirtschaftliche Existenzen aus



Foto: Imre Antal/LK Niederösterreich

Drahtwurm bohrt sich in Erdäpfel, er macht Bauern müde

Minus sein“, so Mayr. Er beruft sich auf eine Studie, die zeige, dass Trockenheit und Hitze den Wurmbefall deutlich verstärken: „Deshalb benötigen wir drin-

gend einen Bewässerungsausbau!“ Auch von der EU verbotene Pflanzenschutzmittel würden im Nahrungsmittelkampf fehlen.

René Denk

ANZEIGE

Das Box-Event des Jahrzehnts streamen auf

RTL+

RAAB GEGEN HALMICH

DER CLARK FINAL FIGHT

Heute | 20:15 | Live bei RTL und auf RTL+